

30. November 2021

PRESSEINFORMATION

A.C.I.C.-Sector-Grade

Sinkende Ausfallrisiken in Metall- und Transportbranche – doch Lieferketten und Preissteigerungen bergen Zündstoff

Wie der aktuelle A.C.I.C.-Sector-Grade-Report zeigt, sind die globalen Risiken für Forderungsausfälle bei Geschäftskunden im 3. Quartal in der Metall- und Transportbranche am stärksten gesunken. Doch globale Lieferkettenprobleme machen sich zunehmend auch in Österreich bemerkbar. Jüngstes Beispiel ist die Millionen-Pleite eines Kärntner Photovoltaikmodule-Herstellers. Zudem führen die gestiegenen Einkaufspreise für Rohstoffe zu einem bislang kaum beachteten Abschreibungsrisiko in den Bilanzen, wie A.C.I.C.-Geschäftsführer Peter Androsch erklärt.

Österreichs führende Kreditversicherungsmaklergesellschaft A.C.I.C. hat die Länder- und Branchenrisiko-Berichte der großen Kreditversicherer im 3. Quartal 2021 unter die Lupe genommen und in den A.C.I.C.-Sector-Grade-Report einfließen lassen. Demnach sind für Lieferanten die Gefahren für Forderungsausfälle in der globalen Metall-, Transport-, Chemie- und Einzelhandels-/Konsumgüter-Branche gegenüber dem vorherigen Quartal am stärksten gesunken. Anhand einer Skala von 1 (niedrigstes Risiko) bis 4 (hohes Risiko) gibt es bei Geschäftskunden aus der Elektronik- (2,09) und Agrarbranche (2,05) die geringsten Risiken, dass die auf Ziel gekauften Güter nicht beglichen werden können. Die höchsten Risiken bergen die Textil- (3,01), Dienstleistungs- (3,36) und – trotz Rückgang – auch noch immer die Transportbranche (3,17).

Erste Insolvenzen in Österreich durch Lieferkettenprobleme

„Relativ große Sorgen bereiten uns derzeit die anhaltenden globalen Lieferkettenprobleme, weil die negativen Auswirkungen zunehmend auch in Österreich spürbar sind“, erklärt Peter Androsch, Geschäftsführender Gesellschafter vom Austrian Credit Insurance Counsel (A.C.I.C.). Jüngstes Beispiel ist die Insolvenz des Kärntner Photovoltaikmodul-Herstellers Energetica Industries mit ausstehenden Verbindlichkeiten von 24,9 Mio. Euro. Eine Fortführung des Betriebes wird zwar angestrebt, allerdings werden die Gläubiger laut Sanierungsplan voraussichtlich nur eine Quote von 20 Prozent erhalten. Das Unternehmen bezieht seine Maschinen und Grundstoffe aus China (Zellen, Rahmen, Glas...), wobei die Insolvenz in ursächlichem Zusammenhang mit dem Pandemie-bedingten Ausfall von Lieferketten steht.

Risiken für Abschreibungen beim Umlaufvermögen

Androsch gibt zudem zu bedenken, dass die temporären Lieferkettenausfälle in einigen Branchen auch bilanzielle Risiken in der Zukunft bergen: „Die Unternehmen sind derzeit gezwungen ihre Rohstoffe, Hilfs- und Ersatzteile zu hohen Preisen einzukaufen. Weil weitere Steigerungen nicht auszuschließen sind, stocken viele auch ihre Lagerbestände auf. Sollten die Einkaufspreise im kommenden Jahr wieder sinken, drohen daher Abschreibungen, die je nach Branche durchaus zu erheblichen Buchverlusten führen können“, erklärt der Experte.

Hohe Durchimpfungsrate führt nicht zwingend zu höherem BIP-Wachstum

Auch die Annahme, dass in Ländern mit besonders hohen Impfquoten das BIP-Wachstum besonders hoch ausfallen sollte, erachtet der Experte als trügerisch, auch wenn die steigende Impfbereitschaft zu begrüßen sei. „Russland hat zwar eine niedrige Impfquote, aber die BIP-Steigerung im Vergleich zum Zeitraum vor dem Ausbruch der Pandemie ist deutlich größer als in Deutschland mit einer vergleichsweise hohen Durchimpfungsrate“, analysiert

Androsch. Die Gefahr für Forderungsausfälle ist in Deutschland im 3. Quartal 2021 gegenüber dem 2. Quartal 2021 allerdings immerhin etwas stärker gesunken als in Russland, wie der aktuelle [A.C.I.C.-Sector-Grade-Report](#) zeigt.

Grafiken, Abdruck honorarfrei © A.C.I.C.

1_Veränderung der Länderrisiken im 3. Quartal 2021

2_Veränderung der Branchenrisiken im 3. Quartal 2021

Foto, Abdruck honorarfrei

Peter Androsch (Geschäftsführender Gesellschafter A.C.I.C.) © A.C.I.C.

A.C.I.C.

Das Austrian Credit Insurance Counsel (A.C.I.C.) ist Österreichs führende Spezialmaklergesellschaft für Kreditversicherungen. Das Unternehmen wurde 2009 vom geschäftsführenden Gesellschafter Peter Androsch gegründet. Kreditversicherungen dienen dem Risikomanagement, indem sie Lieferanten Schutz vor der Zahlungsunfähigkeit ihrer Kunden bieten. Der Gesamtmarkt gemessen an Prämieinnahmen der Kreditversicherer bewegt sich in Österreich bei 140 Millionen € pro Jahr. Rund 6000 Unternehmen sind einer Schätzung zufolge versichert. A.C.I.C. ist unter anderem auch Repräsentant der AU Group in Österreich. Dadurch steht exportorientierten Kunden des A.C.I.C. ein internationales Netzwerk an Experten für Kreditversicherung, Factoring und Forderungsmanagement zur Verfügung. Peter Androsch ist zudem Vorstandsmitglied beim internationalen Kreditversicherungsmaklerverband BARDO. www.acic.at

Information

A.C.I.C. Kreditversicherungsmakler GmbH
Austrian Credit Insurance Counsel
Neutorgasse 13/3
1010 Wien
Tel: + 43 1 367 0853 0
E-Mail: office@acic.at

Für Rückfragen:

Manfred Haider
Himmelhoch GmbH
Tel.: + 43 650 856 98 81
E-Mail: manfred.haider@himmelhoch.at